

Derby fesselte die Stadt

BEZIRKSLIGA OST / Der ASK St. Valentin musste lange zittern, siegte aber bei der 25. Auflage des Stadtderbys mit 2:0.

VON WOLFGANG DANZER

ASK ST. VALENTIN - SC ST. VALENTIN 2:0. Das Herzograder Waldstadion war mit gut 1.000 Zuschauern vollgestopft und brodelte schon vor dem Anpfiff. „Die Nummer 1 in der Stadt sind wir“, sangen die jungen ASK-Anhänger schon zu Beginn und sie sollten Recht behalten.

Gleich die erste Aktion gehörte den Gastgebern, Christoph Guselbauer verzog jedoch. Die Rot-Weißen aus Herzograd dominierten die ersten zehn Minuten, schnürten die SC-Mannen in der eigenen Hälfte ein. Die große Chance auf die Führung blieb aber aus. Nach und nach trauten sich auch die Gäste aus dem Nachbarsviertel aus ihrer Defensive und gaben einige Distanzschüsse ab. Dennoch strahlte die ASK-Truppe mehr Torgefahr aus und nach 25 Mi-

nuten jubelte ein Gutteil der Zuseher - und mit ihnen Martin Winklehner. Dem ASK-Mittelfeldakteur fiel das Leder im gegnerischen Strafraum vor die Füße und mit einem Drehschuss versenkte Winklehner das Runde im Eckigen. Wenig später hätte Winklehner gleich nachlegen können, doch SC-Keeper Christian Winkler war auf dem Posten, den Abpraller setzten die Heimischen neben das halbleere Tor.

Eine Portion Derby-Härte durfte nicht fehlen

Bis zur Pause entwickelte sich dann aber nur noch wenig Spiel, dafür umso mehr Kampf. Fast jede Aktion endete mit einem Spieler, der sich am Boden wälzte. Kein Team wollte nachgeben, jede Mannschaft gab alles.

Die Heimischen begannen auch die zweite Hälfte forsch, nach wenigen Sekunden ver-

gab diesmal ASK-Kapitän Dietmar Leonhartsberger. Die Rot-Weißen kontrollierten weiterhin das Geschehen, gingen aber mit den sich bietenden Möglichkeiten fahrlässig um. So ergab sich für den Underdog in Blau-Gelb in Minute 66 die große Chance auf den Ausgleich: Markus Brandl zwang ASK-Goalie Markus Bogenreiter mit einem Kopfball zu einer Glanztat. Es sollte die letzte Möglichkeit der Gäste bleiben, denn nun verschärfte der ASK wieder die Gangart, verpasste aber in etlichen Situationen den letzten Pass und den finalen Schuss. So musste eine Standardsituation für die endgültige Entscheidung sorgen: Peter Roselstorfer verpflanzte den Ball aus ruhender Position durch die Mauer ins SC-Tor (82.). Ein zweites Mal Jubel von den Rängen, der ASK bleibt vorerst die Nummer 1 in St. Valentin.

BEZIRKSLIGA OST

Asten - St. Florian 1b	1:2
Doppl Hart - Windischgarsten	3:4
Hörsching - Garsten	0:0
Admira - St. Ulrich	2:1
Neuhofen/ Krems - Enns	6:1
ASK St. Valentin - SC St. Valentin	2:0
Pasching 1b - Baumgartenberg	1:2

1 (4) Neuhofen/Krems	(2) 2 0 0	8:1	6
2 (2) ASK St. Valentin	(2) 2 0 0	6:1	6
3 (3) Baumgartenberg	(2) 2 0 0	6:3	6
4 (5) Admira	(2) 2 0 0	4:2	6
5 (1) Garsten	(2) 1 1 0	5:0	4
6 (9) St. Florian 1b	(2) 1 0 1	3:3	3
7 (6) Asten	(2) 1 0 1	2:2	3
8 (13) Windischgarsten	(2) 1 0 1	5:7	3
9 (7) Pasching 1b	(2) 0 1 1	3:4	1
10 (11) Hörsching	(2) 0 1 1	2:4	1
11 (7) Enns	(2) 0 1 1	3:8	1
12 (12) St. Ulrich	(2) 0 0 2	1:4	0
13 (10) SC St. Valentin	(2) 0 0 2	0:3	0
14 (14) Doppl/Hart	(2) 0 0 2	3:9	0

ASK CASE IH ST. VALENTIN - SC ST. VALENTIN 2:0 (1:0).

Tore: 1:0 (25.) Winklehner, 2:0 (82.) Roselstorfer.
ASK St. Valentin: Bogenreiter, Klepic, Schlefer, Winklehner, Steinhäusler, Roselstorfer (89. Heilbrunner), Guselbauer (90. Paulinec), Gaumberger, Leonhartsberger (84. Pysz), Praher, Windner.
SC St. Valentin: Winkler, Pardametz (12. Weixelbam), Brandl, Ströblitzer, Huber, Moser, Oblinger, Ströblitzer, Bräuer, Schuh (75. Haselberger), Brandl.
Reserven: 7:0. - Patronanz: Citröen Dorfmayr.

Die nächste Runde:

SAMSTAG, 16 Uhr: Neuhofen - Admira, Enns - Baumgartenberg.
SONNTAG, 16 Uhr: SC St. Valentin - Doppl-Hart, Windischgarsten - Hörsching, Garsten - Pasching 1b, St. Ulrich - Asten;
19 Uhr: St. Florian 1b - ASK St. Valentin.

STIMMEN & SPRÜCHE

„Es bleibt eben spannend, wenn man die Chancen nicht verwertet. Der Sieg war verdient - hätte aber höher ausfallen können, wenn nicht sogar müssen. Wir haben viele Chancen stümperhaft vergeben - am Abschluss müssen wir noch arbeiten.“

Trainer Karl Prömmner
ASK St. Valentin

„Ich bin stolz auf die Mannschaft, auch wenn das Ergebnis nicht passt. Wir haben nicht die finanziellen Möglichkeiten des ASK, wo man sich gut verstärkt hat und über viele routinierte Spieler verfügt. Bei uns spielen fast ausnahmslos St. Valentiner, junge Spieler, keine Legionäre - daher ist die Leistung sensationell. Die Gegner, gegen die wir punkten müssen, kommen erst.“

Trainer Markus Allerstorfer
SC St. Valentin

AUFGEGERLT

Feierstunde. „Man hat nicht so oft ein Derby. Wenn man dann auch noch gewinnt, dann muss das gefeiert werden“, gestand ASK-Trainer Karl Prömmner seinen Spielern etwas Feierlaune zu. Manch einer hat sich schließlich vorsorglich am darauf folgenden Montag auch gleich Urlaub genommen.



Der Favorit setzte sich durch. Der ASK St. Valentin (li. Daniel Windner) hatte das Spiel meist unter Kontrolle, die SC-Spieler (im Bild Jürgen Schuh) blieben aber bis zum 2:0 lästig. FOTO: WODA.AT

BILDSTRECKE: DERBY-IMPRESSIONEN

